Aus der Luft gegriffen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Im Hinblick auf die bevorstehenden Budgetdebatten im amerikanischen Kongress und aufgrund der Tatsache, dass die finanziellen Mittel für die Verteidigungsausgaben in den kommenden Jahren drastisch beschnitten werden, hat das amerikanische Verteidigungsministerium einschneidende Massnahmen beschlossen, die unter anderem auch die amerikanischen Luftstreitkräfte wesentlich betreffen. So wurde beschlossen, das Lockheed-F-22-Programm unverändert fortzuführen, ebenfalls werden die laufenden Projekte wie McDonnell F/A-18 E/F, McDonnell AH-64 Longbow Apache sowie der neue Kampfhubschrauber RAH-66 Comanche unverändert weitergeführt. Der von Rockwell entwickelte strategische Bomber B-1 Lancer soll künftig auch

Aufgaben im konventionellen Bereich übernehmen, wie dies im übrigen auch für den Stealth-Bomber B-2 vorgesehen ist. Für den Bau der letzten vier B-2-Bomber sollen die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit würde die US-Luftwaffe über insgesamt 20 Maschinen verfügen. Ebenfalls sollen auch die notwendigen Mittel für die Beschaffung von zwei E-8-Joint-Stars-Gefechtsfeld-Überwachungsflugzeugen bewilligt werden, obschon die Administration Clinton nur eine zusätzliche Maschine bauen lassen möchte. Die F-14 Tomcat, die auf den Flugzeugträgern stationiert sind, werden in Zukunft für die Jagdbomberrolle modifiziert, während die Grumman A-6 Intruder endgültig aus dem Dienst genommen werden. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die amerikanische Marine bis 1999 die Zahl ihrer Flugzeugträger von heute 13 auf 11 reduzieren wird. Die Weiterentwicklung und Beschaffung von AMRAAM (Advanced Medium Range Air to Air Missile) Luft-/Luft-Lenkwaffen und AGM 130 Luft-/Boden-Lenkwaffen kann weitergeführt werden, da die Gelder dafür bereitgestellt werden. mk

✣

Die russischen Luftstreitkräfte haben signalisiert, dass sie beabsichtigen, im nächsten Jahr diverse Kampfflugzeug-Typen aus dem aktiven Dienst zu nehmen. So ist unter anderem vorgesehen, alle MiG-23 Flogger sowie die MiG-27, die Su-17 Fitter, die Bomber und Langstreckenaufklärer Tu-16 Badger und Tu-22 Blinder, die K- und M-Version der Tu-95 Bear sowie alle taktischen Transportflugzeuge An-12 Club ausser Dienst zu stellen. Nach Angaben der russischen Luftstreitkräfte sollen dann nur noch Kampfflugzeuge vom Typ MiG-29 Fulcrum, Su-27 Flanker sowie Su-24 Fencer, bei den strategischen Bombern sollen die Tu-22M, die Tu-95 und Tu-160 Blackjack weiterhin im Bestand der russischen Luftwaffe bleiben. Bei den Lufttransporteinheiten werden die Typen An-124 Condor, An-26 Curl und IL-76 Candid weiterhin den Kern bilden. Mit der Ausmusterung von diversen Typen beabsichtigen die russischen Luftstreitkräfte Kosteneinsparungen vorzunehmen, sind doch die zum Teil veralteten Flugzeugtypen im Unterhalt sehr kostspielig. Die russischen Luftstreitkräfte werden vor allem in naher Zukunft einiges an finanziellen Mitteln aufbringen müssen, um einerseits die Auslieferung von modernen Kampfflugzeugen wie zum Beispiel die MiG-29 oder Su-27 zu gewährleisten und andererseits um die Entwicklung von laufenden oder neuen modernen Flugzeugen und die dazugehörigen Systeme zu finanzieren. mk

✣

Das deutsche Bundesministerium für Verteidigung hat angekündigt, dass bis Ende Oktober 1993, wie vertraglich vorgesehen, die letzten 140 MiG-21 Fishbed verschrottet worden sind. Die Verschrottung des Flugzeugrumpfes erfolgte in der Nähe von Dresden, während die Triebwerke zur Vernichtung in das MTU-Werk in Ludwigsfelde überführt worden sind. Das deutsche Verteidigungsministerium machte zu Details über die Verschrottung der MiG-21, die aus den Beständen der ehemaligen Nationalen Volksarmee der DDR stammen, folgende Angaben:

- 39 MiG-21, Version «bis»
- 39 MiG-21, Version «MF»
- 34 MiG-21, Version «M»
- 7 MiG-21, Version «SPS»
- 26 MiG-21, Version «UM» Doppelsitzer

wurden verschrottet. Da sich zahlreiche Museen und Ausstellungen aus der ganzen Welt für einen Kauf von Maschinen interessierten, wurden nicht alle MiG-21 verschrottet, sondern einige Maschinen wurden als Ausstellungsstücke im entsprechenden Zustand verkauft. Die deutsche Luftwaffe hat vor kurzem folgende Neuigkeiten bekanntgegeben. Ab Herbst 1994 werden alle F-4F-Phantom-Kampfflugzeuge in der Luftverteidigungsrolle eingesetzt. Das Jagdgeschwader 73 wird wie geplant aus MiG-29 Fulcrum- und F-4F-Phantom-Kampfflugzeugen zusammengesetzt werden. In Laage, dem Heimatstützpunkt des Jagdgeschwaders 73, werden seit dem 1. Oktober 1993 im Rahmen der deutschen Luftraumverteidigung sogenannte «Quick-Reaction-Alert»-Aufgaben permanent durch einen F-4F-Verband wahrgenommen. In diesem Zusammenhang wird das Jagdbombergeschwader 35, das in Sobernheim stationiert ist, seine Jagdbomberaufgaben aufgeben und ab dem Herbst 1994 nur noch aus einer F-4F-Staffel beste-

hen. Diese Staffel wird nach Laage zum Jagdgeschwader 73 transferiert. Da die Luftstreitkräfte der GUS vollständig aus dem Süden der ehemaligen DDR abgezogen worden sind, kann die deutsche Luftwaffe nun diesen Luftraum nutzen. mk

✣

Die portugiesische Luftwaffe wird aus Beständen der bundesdeutschen Luftwaffe 50 komplett ausgerüstete Alpha-Jet-Flugzeuge erhalten. Die 50 Maschinen, die einen Wert von rund sieben Millionen Mark pro Maschine haben, werden zusammen mit Flugsimulator sowie der notwendigen Bodenausrüstung und Ersatzteilen unentgeltlich an die portugiesische Luftwaffe ausgeliefert. Deutschland erklärte sich ebenfalls bereit, die Kosten für die Überführung und Inbetriebnahme des Simulators, für die Ausbildung von Fluglehrern und einigen Piloten sowie die Ausbildung beziehungsweise Umschulung des technischen Personals zu übernehmen. Rund 20 Alpha Jet werden mit Mauser-Kanonen ausgerüstet. Fünf Maschinen sollen eine komplette EKF-Ausrüstung (elektronische Kriegführung) erhalten. Am 31. Dezember 1993 hat die deutsche Luftwaffe ihre Ausbildungsstätte auf dem portugiesischen Luftwaffenstützpunkt Beja geschlossen. In Beja wurden vor allem Piloten auf dem Alpha Jet in der Jagdbomberrolle ausgebildet. Die Schliessung wurde notwendig, da Portugal nicht einwilligte, dass die deutsche Luftwaffe Übungsflüge mit Tornado-Kampfflugzeugen durchführt. Damit ist die deutsche Luftwaffe unter anderem gezwungen, 222 portugiesische Arbeitskräfte zu entlassen. mk

✣

Nur wenige Stunden, nachdem die neue kanadische Regierung unter Premierminister Jean Chretien in ihrem Amt vereidigt worden ist, hat sie beschlossen, auf die Beschaffung von EH.-101-Hubschraubern für die kanadischen Streitkräfte zu verzichten. Die vorgängige konservative Regierung hatte bereits vor den Wahlen beschlossen, die geplante Beschaffung von 50 EH.101 auf nur 43 Maschinen zu reduzieren, um Kosten zu sparen.

Der neue Premierminister Jean Chretien bezeichnete in seiner Erklärung den EH.101 als «Cadillac» und wies darauf hin, dass dieser Hubschrauber keine angemessene Wahl für die kanadischen Streitkräfte nach Beendigung des Kalten Krieges sei. Mit dem Ausstieg aus dem Vertrag wird nun die kanadische Regierung den beiden Vertragspartnern, EH Industries in England, die den Hubschrauber gebaut hätte, und Paramax System Canada, die für die Einsatzsysteme verantwortlich war, eine Abfindungssumme bezahlen müssen. In kanadischen Regierungskreisen ist die Summe von 800 Millionen kanadischen Dollars in Rede. mk

✣

Nachdem die deutsche Bundeswehr alle Fliegerabwehr-Lenkwaffen-Verbände der ehemaligen Nationalen Volksarmee übernommen hatte, wurden alle bis auf die mit der modernen SA-5 Gammon ausgerüsteten Einheiten aufgelöst. Die SA-5-Lenkwaffen wurden in die 5. Luftwaffendivision integriert. Die Pläne der deutschen Bundeswehr sahen vor, die SA-5 maximal für drei Jahre im Einsatz zu behalten und anschliessend die Einheiten mit westlichen Boden-/Luft-Lenkwaffensystemen (Patriot/Hawk) auszurüsten. Die Umrüstungsphase ist bereits angelaufen und verläuft nach deutschen Angaben planmässig. Vor gut einem Jahr wurden die in Badingen (Ostdeutschland) stationierten SA-5-Verbände der Bundeswehr, die aus Beständen des ehemaligen NVA-Kommandos der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung stammen, aufgelöst. Der grösste Teil der Ausrüstungsgegenstände dieses Verbandes wurde den amerikanischen Streitkräften zur Erprobung und Testzwecken überlassen. Die amerikanischen Streitkräfte interessieren sich vor allem für die SA-5, da sie gegen Ziele wie Luftraumüberwachungsflugzeuge, Aufklärungsflugzeuge sowie EKF-Flugzeuge in grossen Höhen eingesetzt werden kann. Die rund sieben Tonnen schwere Rakete lenkt sich selber in das von einem Beleuchtungsradar erfasste Ziel. Die Maximalgeschwindigkeit der Gammon beträgt 1400 m/s. mk

NACHBRENNER

GUS ● Der Flugbetrieb der immer noch im Osten Deutschlands stationierten GUS-Luftstreitkräfte wird nach deutschen Angaben laufend reduziert. ● Russland wird Sukho-Su-33- und Su-35-Kampfflugzeuge an die Volksrepublik China verkaufen. Russland hat bekanntlich bereits rund 26 Su-27 Flanker nach China geliefert. ● Die russischen Luftstreitkräfte werden bis zum Jahr 2000 mit einer neuen Lenkwaffe mit kurzer Reichweite ausgerüstet. Die Arbeiten an diesem Projekt sind nach russischen Angaben weit fortgeschritten. ● **Flugzeuge** ● Das vierte und letzte Entwicklungsflugzeug vom neuen